

Leitfaden für Anleitungen

in Anlehnung an die Lernfelder
(Januar 2011)

**Fachakademie für Sozialpädagogik
der Ursulinen-Schulstiftung
Burggasse 40
94315 Straubing**



Überblick über die Lernfelder im SEJ

Lernfeld 1: Personen und Situationen wahrnehmen, Verhalten beobachten und erklären

Lernfeld 2: Erzieherisches Handeln planen, durchführen und reflektieren

Lernfeld 3: Bildungsprozesse anregen und begleiten

Lernfeld 4: Beziehungen und Kommunikation gestalten

Lernfeld 5: Mit allen am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten zusammenarbeiten

Lernfeld 6: Die eigene ästhetische Gestaltungsfähigkeit weiterentwickeln und im beruflichen Handeln einsetzen

Lernfeld 7: Werte und Werthaltungen reflektierend weiterentwickeln und in das berufliche Handeln integrieren

Leitfaden für Anleitungen

Lernfeld 1: Personen und Situationen wahrnehmen, Verhalten beobachten und erklären

Zielformulierung:

Die Erzieherpraktikantinnen und Erzieherpraktikanten (nachfolgend EP genannt) nehmen das Verhalten und die Interaktion einzelner Gruppenmitglieder (nachfolgend GM genannt), deren Bezugspersonen, des Teams sowie der Anleitung wahr und beobachten es. Sie sind sich bewusst, dass die Beobachtung der körperlichen Verfassung sowie des Verhaltens von Einzelnen bzw. der Gruppe, die Dokumentation dieser Beobachtungen und deren Auswertung eine wesentliche Grundlage für das verantwortliche Handeln von pädagogischen Kräften in sozialpädagogischen Einrichtungen darstellt. Mit Hilfe der Beobachtung nehmen sie die Person des jungen Menschen, dessen Interessen, Stärken und Schwächen wahr. Sie erkennen unterschiedliche Lernwege und Entwicklungsverläufe des Individuums und der Gruppe an.

Die EP kennen verschiedene Beobachtungsverfahren und Dokumentationsformen sowie die Problematik der subjektiven Wahrnehmung und Beobachtung. Sie vergleichen verschiedene Beobachtungsergebnisse miteinander, bewerten und interpretieren sie vor dem Hintergrund fachlicher Kenntnisse. Sie besitzen einen Überblick über Entwicklungsverläufe, sind entsprechend fähig, den Entwicklungsstand und die Entwicklungsdynamik einzelner GM zu erfassen und Entwicklungsabweichungen bzw. –risiken wahrzunehmen.

Die EP nehmen die natürliche Umwelt sowie den sozialen und kulturellen Kontext der GM wahr und erfassen dessen Bedeutung für ihr berufliches Handeln. Zudem gewinnen sie durch die Beobachtung der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten beruflichen Handelns.

Durch Selbstbeobachtung lernen sie ihre Fähigkeiten und Grenzen hinsichtlich der eigenen beruflichen Eignung und ihres erzieherischen Handelns einzuschätzen.

Inhaltsübersicht:

- Einsatz- und Arbeitsbereiche
- Rolle der EP
- Pädagogische Konzeption der Einrichtung
- Aufgabenstellungen der Einrichtung, Träger- und Organisationsstruktur
- Qualitätsentwicklung- und –sicherung
- Dokumentationssysteme
- Formen der Beobachtung und Beobachtungsaufgaben
- Informationsquellen
- Bedürfnisse
- Hygienevorschriften
- Anforderungen der Erzieherinnen/der Erzieher

Leitfaden / Lernfeld 1

1. Inhaltspunkt: Einsatz- und Arbeitsbereiche

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kenntnis über das Gebäude erwerben	<ul style="list-style-type: none">• Führung durch das Gebäude und Mitteilen der auf die Räume bezogenen Regeln• Benennen der Räumlichkeiten	
Informieren über die Arbeitsgeräte und -materialien	<ul style="list-style-type: none">• Ortsbegehung mit differenzierter Erklärung der Einrichtung• Einführung an Maschinen und Arbeitsgeräten• Spiel- und Beschäftigungsmaterial erklären• Spiel- und Beschäftigungsmaterial ausprobieren lassen• Einführung in die hauseigene Bibliothek	
Kennen der Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellen der Mitarbeiter und der Fachdienste• Einführung im Gruppenteam• Vorstellen im Gesamtteam• Kontaktmöglichkeiten zu den Mitarbeitern anbieten und fördern	

Leitfaden / Lernfeld 1

2. Inhaltspunkt: Rolle der EP

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
EP als Arbeitnehmerin, als Auszubildende	<ul style="list-style-type: none">• Aushändigen des Schlüssels• Einführung in den Dienstplan der Einrichtung• Festlegung der Arbeitszeit der EP• Erstellen der Wochendienstpläne im Team• Information über Urlaubs- und Krankheitsregelungen• Diskussion im Team über den Gesamt-Urlaubsplan• Seminartage an der Fachakademie einkalkulieren• Aushändigen von schriftlichen Unterlagen zu Rechten und Pflichten	
EP als Mitarbeiterin in der Gruppe	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellen in der Gruppe, Anrede klären• Information über den Tagesablauf in der Gruppe• Beobachtung und Besprechung von Regeln in der Gruppe• Übertragung von (zunehmend mehr) Aufgaben und Pflichten sowohl im hauswirtschaftlichen als auch im pädagogischen Bereich• Einführung in regelmäßige Aktivitäten mit einzelnen GM oder Kleingruppen• Festlegen von Verantwortlichkeiten• Erinnerung an übernommene Aufgaben und Pflichten• Gespräche über Beziehungen zu GM• Gespräche über die eigene Stellung in der Gruppe	

<p>EP als Mitglied im Team</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung und Einbeziehung bei der Aufgabenverteilung • Im Teamgespräch gegenseitige Erwartungen abklären • Teilnahme an Teamgesprächen • Hospitation bei Fachdiensten • Information über Gewohnheiten in der Einrichtung und im Team • Gespräch über den Status von Praktikantinnen • Erkennen und Nutzen besonderer Fähigkeiten • Reflexion des eigenen Kontaktverhaltens • Diskussion im Team über praktizierte Teamarbeit 	
<p>EP als Gesprächspartnerin der Eltern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliches Vorstellen • Instruktion über das Verhalten den Eltern gegenüber • Verfassen eines Steckbriefes für die Info-Wand • Den Umgang der Eltern mit ihren Kindern beobachten • Reflexion des Umgangs zwischen Eltern und ihren Kindern • Hospitation bei Elternkontakten 	
<p>EP als Vertreterin der Einrichtung in der Öffentlichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Information über rechtliche Bestimmungen z.B. Schweigepflicht, Datenschutz • Gespräch über spezifische Regelungen • Einbindung in die Öffentlichkeitsarbeit und diesbezügliche Übertragung von kleinen Aufgaben • Hinweise auf Verhalten am Telefon • Reflexion von Sprache und Verhalten im Umgang mit Erwachsenen • Einbindung in die Zusammenarbeit mit externen Stellen, z.B. Ärzte, Jugendamt, Vereine, Bildungsinstitutionen 	

Leitfaden / Lernfeld 1

3. Inhaltspunkt: Pädagogische Konzeption der Einrichtung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Auseinandersetzung mit der bestehenden Konzeption der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Aushändigen der Konzeption• Aufforderung zum Nachfragen bei Begriffen und Zusammenhängen• Diskussion einzelner Konzeptpunkte im Gruppen- oder Gesamtteam• Teilnahme an der Konzeptionserstellung oder –veränderung• Auf Fachliteratur zum Thema verweisen oder zur Verfügung stellen• Formulierung und Begründung eigener Erziehungsziele	
Vergleich: Erlebtes pädagogisches Handeln - Konzeption	<ul style="list-style-type: none">• Erkennen der Ziele und Leitlinien in der pädagogischen Arbeit• Tagesablauf erleben und aufschreiben• Spiele und Aktionen mitmachen und ausprobieren lassen• Gruppenregeln mitteilen, erklären, zum Hinterfragen auffordern• Regelmäßige Reflexionsgespräche	

Leitfaden / Lernfeld 1

4. Inhaltspunkt: Aufgabenstellungen der Einrichtung, Träger- und Organisationsstruktur

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Aufgabenstellung der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabe und rechtliche Grundlagen erläutern und auf Literatur verweisen• Unterschiede zu anderen Arbeitsfeldern aufzeigen• Begriffe wie „familienergänzend“ o.ä. erklären• Im Team die aktuelle Bildungsdiskussion aufgreifen• Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit herausarbeiten z. B. Waldwochen, spielzeugfreie Zeit• Vergleich mit anderen Einrichtungen, evtl. Treffen mit Nachbareinrichtungen	
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none">• Informationsblätter aushändigen• Aufnahmebedingungen und Aufnahmekriterien erläutern• Besonderheiten erklären• Öffnungszeiten / Schließungszeiten besprechen und Begründen• An aktuellen Diskussionen teilhaben lassen• Grundinformationen zur Finanzierung der Einrichtung vermitteln	

Träger- und Organisationsstruktur	<ul style="list-style-type: none">• Trägerstruktur erklären• EP den Trägervertretern vorstellen bzw. vorstellen lassen• Über Aufgaben und Rechte des Trägers informieren• Anhand von Beispielen den Dienstweg erläutern• Einsicht in die Zusammenarbeit mit dem Träger, evtl. kleine Aufgaben übertragen• Teilnahme an Veranstaltungen des Trägers• Vertraut machen mit dem Organigramm der Einrichtung• Erklärung der Personalvertretung	
-----------------------------------	--	--

Leitfaden / Lernfeld 1

5. Inhaltspunkt: Qualitätsentwicklung- und - sicherung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kenntnisse über das Qualitätsmanagement erwerben	<ul style="list-style-type: none">• Klärung der Begriffe im Anleitungsgespräch• Diskussion im Team: Was steht hinter dem Begriff Qualitätsentwicklung? Wozu benötigen wir diese?• Hinweise auf Fachliteratur, Internet	
Einbindung in die Erarbeitung eines QM-Handbuches für die Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Gespräch mit den zuständigen Qualitätsbeauftragten• Eigenständige Suche nach Standards für bestimmte Situationen• Anpassen der Standards an die jeweiligen Gegebenheiten	
Beachten der Qualitätssicherung im Alltagsgeschehen	<ul style="list-style-type: none">• Eigene Einschätzung vornehmen lassen• Regelmäßige Reflexion der QM-Standards• Auftauchende Probleme besprechen• Verbesserungsvorschläge erarbeiten	

Leitfaden / Lernfeld 1

6. Inhaltspunkt: Dokumentationssysteme

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Dokumentation von Daten und Beobachtungen der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Zeigen und Erklären verschiedener Beobachtungssammlungen, z. B. bezogen auf einzelne GM, spezielle Tätigkeiten, Fertigkeiten oder Fähigkeiten• Einsicht geben in Entwicklungsberichte• Einsicht in die Personalbögen• Einführung in die Kartei• Einsicht in Akten• Führen von Anwesenheitslisten	
Dokumentation des pädagogischen Geschehens	<ul style="list-style-type: none">• Gruppentagebuch mitgestalten• Dokumentationen über einzelne GM mitgestalten• Tages-, Wochen-, Monats-, Jahresplanung kennen lernen• Mitgestalten von Info-Wänden oder –tafeln für die Eltern• Mitwirkung bei Terminplänen• Mitgestaltung von Erziehungsplänen• Ideen-Ordner anlegen• Anlegen von Sammelmappen für die GM• Jahresbericht der Einrichtung lesen	
Dokumentation weiterer Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">• Protokolle schreiben bei Teamgesprächen, Fallbesprechungen, Anleitungsgesprächen• Foto- und Filmdokumentation besonderer Aktionen• Mitarbeit bei der Zeitung der Einrichtung o.ä.• Beteiligung an Pressearbeit• Telefon- und Aktennotizen anfertigen	

Leitfaden / Lernfeld 1

7. Inhaltspunkt: Beobachtungsaufgaben

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Beobachtung als wesentlichen Teil erzieherischer Arbeit kennen lernen	<ul style="list-style-type: none">• Anregungen zur bewussten Wahrnehmung• Im Anleitungsgespräch Beobachtungen erzählen• Fallgespräche und Elternbesprechungen beobachten lassen• Austausch über Beobachtungsgrundsätze und –fehler• Vorbild sein bei Beobachtungen• Zeit einräumen zum Beobachten der GM, der Gruppen-Situation, der KollegInnen	
Geplante/gezielte Beobachtungen	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtungsaufgaben für bestimmte Bereiche zuteilen• Beobachtungsanlässe und Zeiträume gemeinsam festlegen• Vergleiche von Beobachtungen (verschiedene GM, ein GM zu verschiedenen Zeiten, verschiedene Beobachter)• Aktive Beteiligung an Fallgesprächen• Diskussion zum Entwicklungsstand und zu Auffälligkeiten bestimmter GM• Verschiedene Beobachtungsbögen kennen• Unterscheidung von Beschreibung, Beobachtung und Interpretation	
Dokumentation von Beobachtungen	<ul style="list-style-type: none">• Verschiedene Arten der Dokumentationen erläutern• Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente der Einrichtung vorstellen• Beobachtungsprotokolle gemeinsam auswerten• Den Einsatz von Dokumentationsinstrumenten z.B. bei Elterngesprächen, Erziehungsplanerstellung erleben	

Leitfaden / Lernfeld 1

8. Inhaltspunkt: Informationsquellen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Interne Informationsquellen	<ul style="list-style-type: none">• Gespräche mit der Anleitung• Austausch im Kollegenkreis; Teamsitzungen• Einsicht in Kartei, Akten, Entwicklungsberichte• Kennen lernen der hausinternen Dokumentationssysteme	
Externe Informationsquellen	<ul style="list-style-type: none">• Nach Möglichkeit Beteiligung an Elterngesprächen, Elternbefragungen, Hausbesuchen• Nach Möglichkeit Teilnahme an Gesprächen mit Fachdiensten, Lehrern, Therapeuten, Beratern und Ärzten• Austausch über schulische Veranstaltungen• Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Fachtagen, Arbeitskreisen• Stadtteilerkundung• Besuch anderer sozialpädagogischer Einrichtungen	
Medien / Literatur als Informationsträger	<ul style="list-style-type: none">• Mediennutzung für die Vorbereitungszeit unterstützen• Durchsicht der hauseigenen Bibliothek• Literaturvorschläge, -hinweise zu bestimmten Themen• Durchsicht von Broschüren, Fachzeitschriften• Empfehlung von Filmen, Fernsehsendungen• Internet-Nutzung	

Leitfaden / Lernfeld 1

9. Inhaltspunkt: Bedürfnisse

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kennen lernen der persönlichen Bedürfnisse der GM	<ul style="list-style-type: none">• Grundbedürfnisse klären: Nahrung, Pflege, Kontakt, Ruhe/Bewegung, Selbstbestimmung, Lebenspraxis• Auf Bedürfnisse der GM in entsprechenden Situationen aufmerksam machen• Möglichkeiten und Pflichten der Einrichtung bei der Bedürfnisbefriedigung diskutieren• Auf Entwicklungsstand und Besonderheiten einzelner GM hinweisen• Auf Besonderheiten anderer Kulturen hinweisen• Für GM und ihre Bedürfnisse sensibilisieren• Themen ansprechen, z.B. Autoritätsprobleme, Umgangsformen, Sprache, Identität, Ekel, Widerwillen, Abscheu	
Übernahme von Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Bei Pflegetätigkeiten zuschauen lassen• Einzelne Aufgaben übergeben (nach und nach mehr)• Einrichtungsspezifische Regelungen erklären und hinterfragen lassen• Eigene Erfahrungen und Vorstellungen einbringen lassen• Auch eigene Bedürfnisse zur Sprache bringen• Übernahme von Freizeitaktivitäten, Hausaufgabenhilfe	
Förderung der Selbständigkeit und Selbstbestimmung der GM	<ul style="list-style-type: none">• Akzeptanz der GM beim „Nein-Sagen“• Gemeinsames Tun, dann Aufgaben an die GM abgeben• Beobachter- oder Führungsfunktion übernehmen• Besondere Beobachtungen austauschen	

Leitfaden / Lernfeld 1

10. Inhaltspunkt: Hygienevorschriften

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Eigene Gesundheitshaltung	<ul style="list-style-type: none">• Eigene Untersuchungen wahrnehmen• Fragen zur gesunden Ernährung aufgreifen• Möglichkeiten des Ausgleiches kennen• Gespräch über Umgang mit Krankheiten, Regelungen zur Krankschreibung• Hinweise auf mögliche eigene Gesundheitsschädigungen	
Vorschriften und Bestimmungen	<ul style="list-style-type: none">• Information über gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen• Unterlagen, z.B. neues Hygiene- und Seuchengesetz zur Verfügung stellen und besprechen• Regelungen in der Institution mitteilen und in der täglichen Arbeit beachten• Auf verantwortungsvollem Umgang bestehen, auf „Verstöße“ hinweisen• Vorbild-Funktion ausüben	
Arbeit mit den GM und Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none">• Gespräch über Hygiene- und Essensregeln• Schutzfunktion von Regeln erläutern• Mit den GM gemeinsam Regeln aufstellen, dokumentieren und aushängen• Gewährleisten der Einhaltung von Regeln	

Leitfaden / Lernfeld 1

11. Inhaltspunkt: Anforderungen an Erzieherinnen/Erzieher

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einblick in das Berufsprofil Kinderpflegerin / Erzieherin	<ul style="list-style-type: none">• Gespräche über Aufgabenvielfalt• Beobachtung und Dokumentation: Aktives Kennen lernen aller Aufgabenbereiche• Unterscheidung zwischen pädagogischen, hauswirtschaftlichen, verwaltungstechnischen betriebswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten• Strukturierung des eigenen Arbeitstages mit Einordnung der jeweiligen Tätigkeiten• Hospitation bei den Kolleginnen• Gespräche zu berufspolitischen Themen und Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen• Gespräch über die Anforderungen verschiedener Personen oder Gruppen: Träger, einzelne GM, Zielgruppe, Eltern, Team	
Hinterfragen der eigenen Rolle	<ul style="list-style-type: none">• Gegenseitige Erwartungen benennen• Beurteilungsanteile im Anleitungsgespräch• Standortbestimmung: Reflexion der eigenen Entwicklung• Einbringen eigener Fähigkeiten ins Team	

<p>Überprüfung eigener Qualifikationen für den Beruf</p>	<ul style="list-style-type: none">• Diskussion über Vorbildfunktion• Motivation für die Berufswahl ansprechen• Diskussion über die Berufsbildung in der Öffentlichkeit• Einüben von Verantwortung durch zuverlässige Übernahme von Teilaufgaben• Erörterung der gesundheitlichen Eignung• Unterstützung bei der Beziehungsgestaltung• Beobachtung der persönlichen Fähigkeiten und der fachlichen Kompetenzen• Gespräch zur Entwicklung des eigenen Erziehungsstiles	
--	---	--

Leitfaden für Anleitungen

Lernfeld 2: Erzieherisches Handeln planen, durchführen und reflektieren

Zielformulierung

Die EP begreifen die Bedeutung strukturierten erzieherischen Handelns und setzen sich mit didaktischen Entscheidungen, methodischen Schritten und sozialpädagogischen Prinzipien auseinander.

Sie sind sich bewusst, dass konkrete Handlungsziele abhängig sind von den Werten der Gesellschaft, den Zielvorstellungen der Einrichtung und den eigenen Einstellungen.

Sie wissen, dass Planung die Grundlage für situationsangemessenes Handeln ist. Sie können ihre Planung auf unterschiedliche pädagogische Konzepte unter Berücksichtigung der Zielgruppen, des Teams und der Eltern abstimmen.

Als Ausgangspunkt für Planung setzen die EP die Situationsanalyse ein, die sich sowohl auf die Zielgruppe als auch auf die Rahmenbedingungen bezieht.

Sie entscheiden sich bei eigenen pädagogischen Aktivitäten für Ziele, Inhalte und Themen sowie Methoden und fixieren diese schriftlich. Hierbei sind sie sich bewusst, dass alle Aktionen im Tagesablauf der pädagogischen Gestaltung bedürfen.

Die EP sind fähig zur persönlichen und fachlichen Reflexion, berücksichtigen ihre Reflexionsergebnisse bei künftigen Planungen und strukturieren so ihre eigenen Lernprozesse.

Inhaltsübersicht

- Betriebliche Abläufe in der Einrichtung
- Tagesabläufe und Strukturen
- Fragen des Arbeitsschutzes, der Vertretungsrechte, der Aufsichtspflicht, des Datenschutzes, der Schweigepflicht, des Urheberrechtes, der Haftung, des Jugendschutzes, der elterlichen Sorge, der Tagespflege
- Hygienemaßnahmen, Unfallgefahren und Unfallverhütung, Verkehrserziehung
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von Angeboten im pädagogischen und hauswirtschaftlichen Bereich
- Mitwirkung bei pflegerischen Tätigkeiten
- Mitwirkung bei Maßnahmen der Ernährungs- und Gesundheitserziehung
- Pflege von Haushalts- und Einrichtungsgegenständen
- Mitwirkung und selbständige Erledigung einfacher Verwaltungsarbeiten
- Möglichkeiten der Dokumentation
- Umgang mit Konflikten und Störungen
- Reflexion methodischen Vorgehens

Lernfeld 2

1. Inhaltspunkt: Betriebliche Abläufe in der Einrichtung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Strukturen für die eigene Arbeit erkennen und praktizieren	<ul style="list-style-type: none">• Erläutern des eigenen Tagesplans mit Teilaufgaben• Besprechen des Praktikanten-Status und der Anleitungsfunktion• Einen Regel-Ordner anlegen und immer wieder Regeln eintragen• Urlaubspläne, Zeitkarten, Überstundenprotokolle zeigen und erläutern• Kontakt zum Träger erklären, „Dienstweg“ beschreiben	
Arbeitsweise und Arbeitsaufteilung im Team begreifen und mittragen	<ul style="list-style-type: none">• Erklärung verschiedener Dienstpläne• Klärung der Kommunikationsstruktur im Team (Teamsitzungen, Gruppengespräch, Praktikantentreffen)• Beschreibung unterschiedlicher Aufgaben im Teamgespräch• Aufteilung gemeinschaftlicher Aufgaben im Team• Zuordnung von Aufgaben und Funktionen zu Mitarbeitern	
Arbeitsorganisation und Arbeitsweise der Gesamteinrichtung verstehen	<ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit Trägerrichtlinien und Konzeption• Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtung besprechen• Struktur der Einrichtung erklären• Einrichtungsstruktur visualisieren – Organigramm• Statistiken, Jahresberichte lesen• Informationen über Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit• Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen•	

Lernfeld 2

2. Inhaltspunkt: Tagesabläufe und Strukturen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Gruppenstruktur erfassen	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung und Beschreibung der Gruppe• Unterscheidungskriterien erkennen, z.B. Alter, Nationalität, Art der Behinderung• Besondere Beobachtungen mitteilen• Interessen und Bedürfnisse der GM in die pädagogische Planung einbeziehen• Sozialbeziehungen aufzeichnen lassen•	
Zeitstruktur hinterfragen	<ul style="list-style-type: none">• Tagesablauf erleben und nach eigenem Erleben aufschreiben• Im Anleitungsgespräch Tagesablauf erläutern• Zum Hinterfragen auffordern bezüglich der Ziele und Begründungen einzelner Phasen• Sich eine eigene Zeitstruktur schaffen zur Bewältigung der Aufgaben• Vergleichende Beobachtungen in anderen Gruppen•	
Raumstruktur begreifen	<ul style="list-style-type: none">• Bezug erkennen zwischen Konzept und Raumnutzung• Beobachtung, wie die Raumgestaltung das Gruppenleben beeinflusst• Vergleiche mit anderen Gruppenräumen	
Personalstruktur beobachten	<ul style="list-style-type: none">• Stellenbeschreibungen lesen• Hospitation bei verschiedenen Kolleginnen• Arbeiten der Erzieherin beschreiben lassen• Rückschlüsse für das eigene Verhalten ziehen• EP evtl. für kurze Zeit die Aufgaben der Erzieherin übernehmen lassen	

Regelstruktur erkennen und mittragen	<ul style="list-style-type: none">• Bestehende Regeln beobachten und aufschreiben• Sinn und Zweck der Regeln erklären• Befolgung und Auswirkungen der Regeln beobachten• Eigene Identifikation mit den Regeln reflektieren• Konsequenz im Verhalten einüben• Teamgespräch über Regeln und Erziehungsstile	
--------------------------------------	--	--

Lernfeld 2

2. Inhaltspunkt: Fragen des Arbeitsschutzes der Vertretungsrechte, der Aufsichtspflicht des Datenschutzes und der Schweigepflicht des Urheberrechtes, der Haftung des Jugendschutzes, der Elterlichen Sorge, der Tagespflege

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kenntnis über die Vertretungsrechte	<ul style="list-style-type: none">• Information über Berufsverbände und Gewerkschaften• Personalvertretungsorgane vor Ort kennen• Teilnahme an Personalversammlungen• Information über notwendige Versicherungen	
Einhalten arbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen	<ul style="list-style-type: none">• Einhaltung des Dienstplanes sowie der dazugehörigen rechtlichen Bestimmungen, z.B. Pausen, Krankmeldung, Überstundenregelung• Bedingungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes erläutern und beachten	
Praxisbezogenes Wissen über Datenschutz, Aufsichtspflicht und Schweigepflicht, der Urheberrechte, der Haftung, des Jugendschutzes, der Elterlichen Sorge, der Tagespflege	<ul style="list-style-type: none">• im Anleitersgespräch zur Aufsichtspflicht informieren• Fallbesprechungen• Hinweise auf Datenschutz• Hinweise auf Schweigepflicht• Abholvollmachten erklären• Austausch über gesetzliche Grundlagen, z.B. BayKiBiG, BEP• Hinweise zu Kopien aus Literatur (z.B. Geschichtem, Lied-Texte• Erklärung zur Diensthauptpflichtversicherung• Hinweise zum Jugendschutz• Aufzeigen der Grundlagen zur Elterlichen Sorge• Hinweise zur Tagespflege	

Lernfeld 2

4. Inhaltspunkt: Hygienemaßnahmen, Unfallgefahren und Unfallverhütung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kennen der bestehenden Sicherheits- und Hygieneregeln	<ul style="list-style-type: none">• Informationen zu Sicherheitsbestimmungen• Erstellen einer „Wo-finde-ich-was?“- Liste, z.B. (Erste-Hilfe-Utensilien, Notfall-Set für Ausflüge, Feuerlöscher, Fluchttüren, Telefonnummern)• Informationen über Hygienemaßnahmen• Information über Verhalten und Maßnahmen bei ansteckenden Krankheiten – Biostoffverordnung	
Umsetzung der geforderten Unfallverhütungs- und Hygienemaßnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Auf eigene Körperpflege und dem Beruf angemessene Kleidung achten• Vorbild sein bei hygienischen Maßnahmen• Erste-Hilfe-Schulung• Feueralarm-Übungen• Aktionen zur Förderung der Verkehrssicherheit/Verkehrserziehung erleben• Auf Einhaltung der Regeln zur Unfallverhütung achten• Kinder zur Einhaltung der Hygienemaßnahmen anhalten• Meldung von Mängeln/Beanstandungen	

Lernfeld 2

5. Inhaltspunkt: Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von Angeboten im pädagogischen und hauswirtschaftlichen Bereich

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Schritte des methodischen Handelns begreifen	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in die Schritte des methodischen Handelns:<ul style="list-style-type: none">- Analyse (Situation/Ursachen)- Zielsetzung- Wahl von Inhalt, Mittel und Methode- Durchführung- Reflexion- Weitere Planung• Hospitation bei verschiedenen Aktivitäten• Gespräch über beobachtete Aktivitäten	
Aspekte der Planung in der Einrichtung kennen	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung der Gruppe oder einzelner GM unter bestimmten Fragestellungen• Gemeinsam eine Situationsanalyse oder Teilbereiche erstellen• Situationsanalyse auswerten• Ziele für die Gruppe formulieren• Planungsschritte praktizieren:<ul style="list-style-type: none">- Planung- Einkäufe, Materialbeschaffung- Strukturierung des Ablaufs- Überlegungen zur zeitlichen Einbindung- Vorbereitung von Raum und Materialien• Erleben von gemeinsamer Planung im Team, z.B. Wochen-Planung, Jahresplanung, Projektplanung	

<p>Durchführung verschiedener Aktivitäten mit der Zielgruppe</p>	<p>Möglicher Verlauf im Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospitation - Ermutigung - Eigene Ideen - Eigenes Tun <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständigkeit und Verantwortungsübernahme nach und nach erhöhen • Mögliche Aktivitäten zu bestimmten Zielen überlegen • Entscheidungen der EP für bestimmte Aktionen • Gemeinsame Vorbereitung/selbständige Vorbereitung • Ablaufsplanung besprechen • Durchführung mit der Möglichkeit situativer Veränderungen • Erprobung aller pädagogischen Teilbereiche im Laufe des Jahres! 	
<p>Reflexion der durchgeführten Aktivitäten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • EP formuliert mündlich oder schriftlich das eigene Erleben • Im Anleitungsgespräch Auswertung nach bestimmten Reflexionsbereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungsebene - Äußere Bedingungen, z.B. Störfaktoren - Konkrete Planung / realer Ablauf - Beteiligung der Zielgruppe - Angemessenheit der Aktivität zum Entwicklungsstand - Zielkontrolle - Erziehverhalten 	

Lernfeld 2

6. Inhaltspunkt: Mitwirkung bei pflegerischen Tätigkeiten

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einführung in die Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Kennen lernen unterschiedlicher Pflege-Maßnahmen und Materialien im jeweiligen Arbeitsfeld• Sachgerechte Einführung in verschiedene pflegerische Maßnahmen• Besondere Fortbildungen zu einzelnen Pflege-Tätigkeiten• Verteilung der pflegerischen Aufgaben im Team, dabei evtl. den Bezugspersonen-Status berücksichtigen.	
Durchführung der Tätigkeiten und Reflexion der Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Mithilfe bei verschiedenen pflegerischen Tätigkeiten• Verantwortliche Übernahme einzelner Teilaufgaben• Beziehungsgestaltung bei der Pflege• Begreifen der Pflege als pädagogische Aufgabe• Anleitungsgespräche: Wird die EP den Anforderungen gerecht? Persönliche Erfahrungen, Gefühle und Grenzen bei pflegerischen Aufgaben	

Lernfeld 2

7. Inhaltspunkt: Mitwirkung bei Maßnahmen der Ernährungs- und Gesundheitserziehung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einführung in die Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Hinweise auf Besonderheiten in der Gruppe, wie Allergien, verschiedene Kulturen, Krankheiten• Fachliteratur heranziehen• Fortbildungen im Team• Gespräche über Esskultur und Tischsitten	
Durchführung von Aktivitäten und Reflexion der Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Vorbild sein• „Ernährung“ und „Gesundheit“ mit der Zielgruppe thematisieren• unterschiedliche Aktivitäten zu diesen Themen planen• Nahrungszubereitung mit den GM• Eigene Ideen entwickeln• Besondere Gestaltung der Essenssituationen, z.B. Feste• Erleben von Elternarbeit zu Ernährungs- und Gesundheitsthemen	

Lernfeld 2

8. Inhaltspunkt: Pflege von Haushalts- und Einrichtungsgegenständen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einführung in die Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Einsicht, dass diese Tätigkeiten zum Beruf gehören• Im Anleitungsgespräch anfallende Aufgaben besprechen• Sachgerechte Einführung in die unterschiedlichen Aufgaben• Klärung der Aufgabenverteilung im Team. Die Aufgaben dürfen nicht mehr als 30% betragen• Zusammenarbeit/Abstimmung mit weiterem Hauswirtschafts-Personal	
Durchführung der Tätigkeiten und Reflexion der Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Mithilfe bei den Tätigkeiten• Verantwortliche Übernahme einzelner Aufgaben• Erinnerung an bestimmte Aufgaben• GM in die Tätigkeiten einbeziehen• Gespräch über Bewältigung der Aufgaben	

Lernfeld 2

9. Inhaltspunkt: Mitwirkung und selbstständige Erledigung einfacher Verwaltungsarbeiten

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Mitwirkung bei Verwaltungsaufgaben für die Gruppe	<ul style="list-style-type: none">• Anwesenheitslisten führen• Umgang mit Gruppengeldern oder Spielgeld einsammeln• Einkäufe und Materialbeschaffung für die Gruppe• Inventurarbeiten• Ausgabe von Informationsmaterial	
Mitwirkung bei Verwaltungsaufgaben für die Gesamteinrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Unterweisung in Telefondienst und Weitervermittlung, Dienstweg einhalten• Arbeiten am PC• Teilaufgaben bei der Organisation von Projekten und Festlichkeiten• Botendienste• Kopier- und Druckerarbeiten	

Lernfeld 2

10. Inhaltspunkt: Möglichkeiten der Dokumentation

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Dokumentation von Beobachtungen der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtungsprotokolle schreiben• Steckbriefe mit den GM anfertigen• Verschiedene Gruppenlisten führen	
Dokumentation des pädagogischen Geschehens	<ul style="list-style-type: none">• Einträge ins Gruppentagebuch• Wochenrückblicke zusammenstellen• Mitwirkung bei Terminplänen• Kreative Gestaltung verschiedener Pläne• Mitarbeit bei Ausstellungen, Projekten• Erstellen von Fotos, Videofilmen, CD's• Sammlungen unterschiedlicher Art anlegen• Elternbriefe mitgestalten• Wandzeitungen und Infotafeln zu besonderen Anlässen• Protokollführung bei Team-, Eltern- und Fallgesprächen	
Dokumentationen der eigenen Ausbildung	<ul style="list-style-type: none">• Dokumentenmappe mit Unterlagen zur Ausbildung• Lesen des Ausbildungsrahmenplans• Schriftliche Reflexion zu eigenen Aktivitäten• Kurzberichte im Anleitungsgespräch über Schultage• Nachfragen zu Hausaufgaben• Information über pädagogischen Bericht und Praxisbesuche• Schriftliche Vorbereitung für Anleitungsgespräche sowie Kurzprotokolle• Gemeinsame Eintragungen in den Ausbildungsrahmenplan• Erfahrene Ausbildungsinhalte dokumentieren	

Lernfeld 2

11. Inhaltspunkt: Umgang mit Konflikten und Störungen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Auseinandersetzung mit dem Thema „Konflikte“	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion des persönlichen Umgangs mit Konflikten• Lernen, Konflikte in der Gruppe zu ertragen• Sich auftretenden Konflikten stellen, kein Vermeidungsverhalten aufbauen• Rat holen im Team, bei der Anleitung• Strategien im Leitungsgespräch entwickeln• Fachliteratur zum Thema „Konflikte“ lesen	
Konflikte zwischen und mit erfahren	<ul style="list-style-type: none">• Sich anbahnende Konflikte erkennen• Verschiedene Lösungsansätze erproben• Erlebte Konfliktsituationen reflektieren• Mit der Zielgruppe Gesprächsregeln erarbeiten• Erziehverhalten der KollegInnen beobachten und eigene Lösungen überlegen, besprechen	
Konflikte mit Mitarbeiter*innen bewältigen	<ul style="list-style-type: none">• Bei Konflikten im Team die eigene Beteiligung/Rolle überdenken• Anleitergespräche nutzen, Offenheit bewahren, den Konflikt thematisieren, einen eigenen Standpunkt finden	

Lernfeld 2

12. Inhaltspunkt: Reflexion methodischen Vorgehens

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Erkennen der Bedeutung der Reflexion	<ul style="list-style-type: none">• Begriffserklärung: Hinterfragen des pädagogischen Geschehens• Besprechen verschiedener Reflexionsbereiche: Beziehungsebene, Äußere Bedingungen, Konkrete Planung Beteiligung der Zielgruppe, Angemessenheit der Aktivität zum Entwicklungsstand, Zielkontrolle, Erziehverhalten• Gespräch über Selbst- und Fremdeinschätzung	
Reflexionstraining	<ul style="list-style-type: none">• Erkennen der eigenen Erziehungsbiografie und Bezug herstellen zum Erziehungsverhalten• Eigene Reflexionen mit der Anleitung besprechen• Förderung der Gesprächsfähigkeit• Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Kinder, Einfühlungsvermögen entwickeln• Beobachtung und Aufzeichnung gruppenspezifischer Prozesse• Gemeinsames Auswerten/Bewerten von Beobachtungsprotokollen• Sich selbst eine Beurteilung schreiben lassen• Ansätze zu einem eigenen Erziehungsstil entwickeln	
Auseinandersetzung mit Fremdeinschätzung	<ul style="list-style-type: none">• Offenheit für Kritik aufbauen• Unterscheiden zwischen Kritik am generellen Erziehverhalten und methodischen Hinweisen zu besonderen Situationen• Kritik und Verbesserungsvorschläge aufschreiben• Eigenes Handeln und Verhalten zur Diskussion stellen• Im Leitungsgespräch Rückmeldung fordern• Mit der schriftlichen Beurteilung auseinandersetzen	

Leitfaden für Anleitungen

Lernfeld 3: Bildungsprozesse anregen und begleiten

Lernzielformulierung

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff begreifen die EP Bildung als individuellen, lebenslangen und kulturschaffenden Prozess. Sie akzeptieren die Abhängigkeit der Bildung vom Wertesystem der Gesellschaft und können die Bildungsaufträge unterschiedlicher Institutionen, die in den Konzeptionen festgeschrieben sind, unterscheiden. Sie sind in der Lage, individuelles Bildungsgeschehen zuzulassen, anzuregen, zu begleiten und zu dokumentieren.

Die EP berücksichtigen bei der Gestaltung von Bildungsprozessen sowohl die Schritte des methodischen Handelns als auch die Prinzipien des ganzheitlichen und erfahrungsorientierten Lernens.

Sie erleben Schwierigkeiten und Probleme in individuellen Bildungsprozessen der Kinder und Jugendlichen und fördern deren Fähigkeiten, mit Belastungen und Stresssituationen erfolgreich umzugehen.

Die EP reflektieren ihre eigene Bildungsbiografie. Sie entwickeln für sich persönliche und berufsbezogenen Bildungsziele und das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Fort- und Weiterbildung.

Inhaltsübersicht:

- Eigene Bildungsbiographie kennen
- Bildungsziele kennen
- Bildungsprozesse anregen
- Bildungsprozesse dokumentieren

**Lernfeld 3:
Bildungsprozesse anregen und begleiten**

**1. Inhaltspunkt:
Eigene Bildungsbiographie kennen**

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Vergegenwärtigen der eigenen Bildungsbiographie	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln von Daten, Dokumenten und Fotos • Zusammenschau gestalten 	
Auseinandersetzen mit der eigenen Bildungsbiographie	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Entwicklung • Gespräch mit der Anleitung • Kenntnis weiterer Biographien • Nutzung von Literatur 	
Dokumentation der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Führung eines Tagebuches • Sammeln in Portfolio • Schreiben von Reflexionsberichten zur eigenen Person 	
Erkennen des eigenen Wertesystems	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele der Konzeption kennen • Darstellung der eigenen Werte und Normen • Einflüsse reflektieren • Zusammenhänge herausarbeiten 	

Lernfeld 3:

2. Inhaltspunkt: Bildungsziele kennen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Gesetzliche Vorgaben kennen	<ul style="list-style-type: none">• Einblick in<ul style="list-style-type: none">- Grundgesetz- UN-Kinderkonventionen- Kinder- und Jugendhilfegesetz einschließlich Jugendschutz, Schutzauftrag § 8a SGB VIII- BiKiBiG – BEP- Sozialgesetzbuch- UN-Menschenrechtskonvention für behinderte Menschen• Auseinandersetzung mit verschiedenen Studien	
Bildungsauftrag der Einrichtung kennen	<ul style="list-style-type: none">• Einblick in das Leitbild und die Konzeption• Klärung von Verständnisfragen• Inklusion• Persönliches	
Erwartungen der Bildungspartner	<ul style="list-style-type: none">• Einblick in die Erwartungen der Eltern: z. B.<ul style="list-style-type: none">- Aufnahmegespräch- Elternabend- Elternkaffee- Entwicklungsgespräch- Elternbefragung• Auseinandersetzung mit der Sinus-Milieu Studie• Einblick in Erwartungen weiterer Kooperationspartner: z. B.<ul style="list-style-type: none">- Lehrer-Erziehergespräche- Hospitation bei Fachdiensten	
Identifikation mit den Bildungszielen	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung des Erzieherteams• Gespräche mit der Anleitung• Übernahme der Zielsetzung• Kritisches Hinterfragen	

Lernfeld 3

3. Inhaltspunkt: Bildungsprozesse anregen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kennen von Lerntheorien	<ul style="list-style-type: none">• Information im Gespräch• Studium von verschiedener Literatur• Hospitation bei Fachdiensten und Therapien	
Kennen der Bedürfnisse und Hintergründe der Gruppenmitglieder	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung der GM in verschiedenen Situationen• Gespräch mit der Anleitung• Aneignen von Kenntnissen durch verschiedenen Medien	
Bildungsziele festlegen	<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeit bei der Planung• Einbringen eigener Ziele• Protokolle anfertigen	
Durchführung von Bildungsangeboten	<ul style="list-style-type: none">• Hospitation bei Bildungsangeboten• Methodenvielfalt durch Medien kennen• Bildungsstrategien entwickeln• Angebote zu verschiedenen Bildungsbereichen ausarbeiten und durchführen	

Lernfeld 3

4. Inhaltspunkt: Bildungsprozesse dokumentieren

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kennen der Methoden der Dokumentation	<ul style="list-style-type: none">• Einblick in die Dokumentation der Einrichtung: z. B.<ul style="list-style-type: none">- Aktenstudium- Beobachtungsbogen- Hilfeplan• Teilnahme an Fallbesprechungen im Team• Teilnahme an Entwicklungsgesprächen	
Reflexion der Bildungsangebote	<ul style="list-style-type: none">• Selbsteinschätzung anhand des Reflexionsbogens• Führung eines Tagebuches• Dokumentation im Bericht• Gespräche mit der Anleitung	
Evaluation des Bildungsprozesses	<ul style="list-style-type: none">• Erkenntnisse der Reflexion in die neue Planung einbeziehen• Mögliche Kooperationspartner in Kenntnis setzen	

Leitfaden für Anleitungen

Lernfeld 4: Beziehungen und Kommunikation gestalten

Zielformulierung:

Den EP ist die universale Bedeutung verbaler und nonverbaler Kommunikation und Interaktion für die Gestaltung personaler Beziehungen in ihrer Berufspraxis bewusst. Sie erkennen in der Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen den besonderen Mitteilungscharakter verschiedener Ausdrucksformen und entwickeln die Fähigkeit, diese in Bezug auf Befindlichkeit und Bedürfnislagen der jungen Menschen sensibel zu deuten. Den EP ist die unmittelbare Wirkung ihrer Haltung und Ausdrucksfähigkeit für die Entwicklung der pädagogischen Beziehung zum Einzelnen genauso wie zur gesamten Gruppe bewusst. Dabei akzeptieren sie die Notwendigkeit der fortdauernden kritischen Reflexion der eigenen Kommunikation und der damit zum Ausdruck gebrachten Einstellung.

Sie sind in der Lage, auf Gesprächspartner aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund unvoreingenommen und selbstbewusst zuzugehen. Sie können Gesprächsanlässe und Gesprächsabsichten einschätzen und Grundsätze der Gesprächsführung berücksichtigen. Aus dem Bewusstsein heraus, mit ihrem Auftreten und Verhalten auf andere Menschen Wirkung auszuüben sind sie bereit, ihr Verhalten zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern.

Die EP verstehen es zunehmend, sich schriftlich und mündlich differenziert und fachkompetent auszudrücken und sind in der Lage, Berichte, Protokolle und Mitteilungen zu schreiben.

Sie verschaffen sich einen Überblick über verschiedene Medien und wissen, dass Medienkonsum Einfluss auf Kinder und Jugendliche hat. Darauf aufbauend entwickeln sie einen bewussten Umgang mit dem Medienangebot sowohl im Hinblick auf den Einsatz in der sozialpädagogischen Praxis als auch im Hinblick auf die eigene Aus- und Weiterbildung.

Inhaltsübersicht

- Gespräche mit Kindern und Jugendlichen zu unterschiedlichen Gesprächsanlässen
- Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen
- Nutzung neuer Kommunikationsmedien in der Einrichtung
- Teilnahme und Mitwirkung bei Besprechungen, Konferenzen
- Kommunikationsabläufe und Weisungsstrukturen der Einrichtung
- Aufgaben in der Elternarbeit
- Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit

Lernfeld 4

1. Inhaltspunkt: Gespräche mit Kindern und Jugendlichen zu unterschiedlichen Gesprächsanlässen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Grundsätze der Gesprächsführung kennen	<ul style="list-style-type: none">• „Gesprächsregeln“ im Anleitungsgespräch erarbeiten:<ul style="list-style-type: none">-aktiv zuhören-nachfragen, wenn etwas unklar ist-andere aussprechen lassen-flexible Wortwahl-Ausdrucksweise an die Gruppe anpassen-deutlich artikulieren-angemessene Lautstärke• Hinweise auf das Sprachvorbild• Gezielte Beobachtungen von verbaler und nonverbaler Kommunikation	
Gespräche im Einzelkontakt	<ul style="list-style-type: none">• Tägliche Aufgabenstellung als Partner der GM• Beweggründe.<ul style="list-style-type: none">- Kontaktaufnahme- Informationsübermittlung- Meinungs austausch- Persönliche Mitteilungen- bei der Begrüßung, bei der Verabschiedung- nach dem Wochenende, nach der Schule- bei den Mahlzeiten- während des Freispiels, bei den Hausaufgaben- Konfliktverhalten und Lösungsstrategien	
Gespräche mit Gruppen	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung der Kolleginnen• Einüben, zunächst in Kleingruppen, später mit der Gesamtgruppe• Beweggründe:<ul style="list-style-type: none">- Konversation bei unterschiedlichen Anlässen- bei aktuellen Ereignissen	

	<ul style="list-style-type: none"> - bei besonderen Vorhaben - zur Themeneinführung - um Regeln zu besprechen - um gemeinsam zu planen - um das Gruppengeschehen zu reflektieren 	
<p>Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Reflexion der unterschiedlichen Gesprächssituationen • Austausch im Anleitungsgespräch über das eigene Sprachverhalten, die eigene Wirkung, persönliche Auffälligkeiten, den Gesprächsbedarf • Diskussionen im Team zu verschiedenen Themen, z.B. Körpersprache, Nähe – Distanz, Dialekt, Mehrsprachigkeit • DVD und Videoaufnahmen 	

Lernfeld 4

2. Inhaltspunkt: Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kennen der vorhandenen Medien	<ul style="list-style-type: none">• Überblick geben über die vorhandenen Medien• Erklären der Bedienung und der Einsatzmöglichkeiten• Hinweis auf die Möglichkeit externer Medienbeschaffung,• Beobachtung der Kolleginnen beim Einsatz verschiedener Medien und Reflexion dieser Beobachtungen	
Einsatz verschiedenster Medien	<ul style="list-style-type: none">• Medien zur Unterstützung bei bestimmten Angeboten auswählen und einsetzen• Altersgemäßen Computereinsatz begleiten• Projekte mit verschiedenen Medien initiieren und mitgestalten• Diskussion mit der Zielgruppe zu Fragen der Mediennutzung	
Bildung einer eigenen Meinung zur sinnvollen Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none">• Gespräch über eigene Erfahrungen mit Medien• Diskussion im Team über sinnvolle Mediennutzung• Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe bezüglich bestimmter Medien hinterfragen• Teilnahme an einem Elternabend zum Thema „Medieneinsatz“	

Lernfeld 4

3. Inhaltspunkt: Nutzung neuer Kommunikationsmedien in der Einrichtung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Bedienung der vorhandenen Kommunikationsmedien klären	<ul style="list-style-type: none">• Zeigen und Erklären der vorhandenen Medien: Faxgerät, Telefonanlage, Computer, Foto-, Video- und Audiomedien• Kolleginnen bei der Nutzung beobachten• Bedienungsanleitungen lesen und erklären lassen• Anwendungen in der Einrichtung besprechen• Regeln für die Nutzung der Medien abklären, z.B. Verhalten am Telefon, private Nutzung der Medien• Umgang mit dem eigenen Handy klären	
Nutzung der vorhandenen Medien	<ul style="list-style-type: none">• Medientechnische Aufgaben übertragen• Einfache Verwaltungsarbeiten am PC erledigen lassen• Gestaltungsaufgaben am Computer• Möglichkeiten der Erledigung der Hausaufgaben am PC geben• Internet-Einsatz bei diversen Aufgaben	

Lernfeld 4

4. Inhaltspunkt: Teilnahme und Mitwirkung bei Besprechungen und Konferenzen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Verschiedene institutionalisierte Gesprächsanlässe kennen	<ul style="list-style-type: none">• Teilnahme oder Anwesenheitspflicht bei verschiedenen Besprechungen mit der Anleitung abklären, dabei die Erfahrungsmöglichkeit bedenken• Beobachtung der Gesprächsregeln, der Gesprächskultur, der Gesprächsstruktur bei unterschiedlichen Besprechungen• Im Anleitungsgespräch diese Beobachtungen reflektieren• Unterschiede zwischen verschiedenen Treffen benennen, z.B. Elternabend, Teamsitzung, Dienstbesprechung, Lehrer-Treffen, Fachsitzung• Verschiedene Rollen und Aufgaben in Konferenzen kennenlernen• Notizbuch für die einrichtungsspezifischen Besprechungen anlegen	
Gesprächsrunden mitgestalten	<ul style="list-style-type: none">• Mithilfe bei der Vorbereitung von Sitzungen• Teilaufgaben bei der Durchführung übernehmen• Nach und nach Übung folgender Fähigkeiten, z.B.<ul style="list-style-type: none">- gute Gesprächsatmosphäre schaffen- eigene Punkte einbringen- Klärungsfragen stellen- sich in Gesprächspartner hineinversetzen- ich eine eigene Meinung zu bestimmten Fragen bilden- diese Meinung vertreten- Kompromisse eingehen- Teilaufgaben in der Gesprächsführung übernehmen	

Lernfeld 4

5. Inhaltspunkt: Kommunikationsabläufe und Weisungsstrukturen der Einrichtung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Erkennen der Kommunikationsabläufe	<ul style="list-style-type: none">• Formen des offenen und des verdeckten Informationsflusses beobachten und besprechen• Zeigen der Informationssysteme in der Einrichtung• Weitergabe von Informationen in Sitzungen und bei Bedarf• Erleben von Fallbesprechungen und gemeinsamen Planungen• Externe Berater bei besonderen Fragestellungen kennenlernen• Erfahrungen sammeln mit Protokollen und anderen Dokumentationsinstrumenten• Anleitungsgespräche vorbereiten• Aktives Einbringen in die Anleitungsgespräche• Besprechen der Beurteilungen	
Kennenlernen und Beachten der Weisungsstrukturen	<ul style="list-style-type: none">• Organigramm der Einrichtung erklären• Verantwortlichkeiten in der Einrichtung klären, „Dienstweg“ besprechen• Mitteilungen des Trägers lesen und erklären• Anweisungen und übertragene Aufgaben erledigen• Für übertragene Aufgaben Verantwortung übernehmen• Schweigepflicht und Datenschutz praktizieren• Bei schwer einschätzbaren Situationen und Vorfällen Gespräch mit Anleitung oder Leitung	

Lernfeld 4

6. Inhaltspunkt: Aufgaben in der Elternarbeit

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kontaktaufnahme	<ul style="list-style-type: none">• Kontaktaufnahme zu den Eltern, persönliches Ansprechen• Schriftliches Vorstellen im Elternbrief• Visuelle Vorstellung an der Infowand	
Teilaufgaben in der täglichen Arbeit	<ul style="list-style-type: none">• Tür- und Angel-Gespräche beobachten• Regeln für Tür- und Angel-Gespräche im Anleitungsgespräch klären• Organisatorische Fragen (nach Absprache mit der Anleitung) der Eltern beantworten• Verteilen von Elternbriefen• Mündliche oder schriftliche Weitergabe von Information (nach Absprache mit der Anleitung)• Besondere Aufgaben im Kontakt mit den Eltern• Wochenrückblick über das Gruppengeschehen• Gestaltung der Infowand für die Eltern• Beobachtungen der Zielgruppe für anstehende Elterngespräche notieren	
Mitwirkung bei weiteren Aktivitäten mit Eltern	<ul style="list-style-type: none">• Nach Möglichkeit Teilnahme an Elterngesprächen und Hausbesuchen• Mitplanung und Mitarbeit bei Gruppen-Elternabenden• Mitwirkung bei der Vorbereitung von Elternveranstaltungen• Übernahme von Teilaufgaben bei Veranstaltungen mit Eltern• Mitwirkung bei Festen und Feiern• Erleben der Wahl und der Arbeit des Elternbeirats• Einblick in Planung und Durchführung von Elternbefragungen	

Lernfeld 4

7. Inhaltspunkt: Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Überblick über das Umfeld der Einrichtung gewinnen	<ul style="list-style-type: none">• Umgebung der Einrichtung erkunden bei Ausflügen und verschiedenen Aufträgen:<ul style="list-style-type: none">- natürliches Umfeld- kulturelles Umfeld- soziales Umfeld- institutionelles Umfeld- wirtschaftliches Umfeld• Botendienste und Einkäufe übernehmen• Andere Einrichtungen in der Umgebung anschauen• Mitwirkung bei Aktionen• Vernetzung mit weiteren sozialen Diensten kennen	
Übernahme von Teilaufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none">• Mitgestaltung von Informationsblättern über die Einrichtung• Fotowände gestalten• Mithilfe beim Einrichten einer Homepage• Mitwirkung bei Planung und Durchführung besonderer Veranstaltungen• Kontakt zu anderen Einrichtungen mittragen	

Leitfaden für Anleitungen

Lernfeld 5: Mit allen am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten zusammenarbeiten

Zielformulierung:

Die EP sind bereit, mit allen am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Hierbei sehen sie sich als Teil eines dynamischen Systems mit wechselseitigen Bezügen und Einflüssen.

Sie erkennen ihre Stellung im Team ebenso wie die Rahmenbedingungen, die die Institution setzt, verstehen die pädagogische Konzeption der Einrichtung und wissen um ihre Pflichten und Handlungsspielräume. Als Teammitglied erfahren sie Grenzsetzungen, Kritik und Konflikte als wesentliche Elemente der Zusammenarbeit und entwickeln die Fähigkeit, sich damit konstruktiv und professionell auseinander zu setzen. Auf diese Weise erwerben sie Kenntnisse über die Regeln und Bedingungen einer von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägten Zusammenarbeit und entwickeln die Grundlagen für ihr berufliches Rollenverhalten.

Die EP erkennen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zum Wohl der Gruppenmitglieder. Sie sind offen für die Kooperation mit verschiedenen Institutionen und kennen Hilfseinrichtungen, Fachdienste und andere sozialpädagogische Einrichtungen.

Inhaltsübersicht

- Information über die rechtliche Stellung der EP
- Formen der Kooperation mit anderen Mitarbeitern, mit anderen Berufsgruppen, anderen Institutionen, Rollenflexibilität
- Information über konzeptionelle und organisatorische Bedingungen der Einrichtung
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit der Fachakademie

Lernfeld 5

1. Inhaltspunkt: Informationen über die rechtliche Stellung der EP

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Die eigene rechtliche Stellung in der Einrichtung erfassen	<ul style="list-style-type: none">• Vertrag durchsprechen, auf Rechte und Pflichten hinweisen (Probezeit, Dauer, Urlaub, Dienstzeiten, Vergütung)• Stellenbeschreibung besprechen• Erläuterung des Personalschlüssels (Drittkraft)	
Kennen der eigenen Aufgabenbereiche	<ul style="list-style-type: none">• Dienst- und Arbeitspläne mitteilen• Aufgabenbereiche in der Mitarbeiterbesprechung festlegen• wiederkehrende Aufgaben im Tagesplan besprechen• Informationsmaterial bereitstellen und darauf verweisen• Ausbildungsplan gemeinsam mit der Anleitung durcharbeiten und reflektieren (Ergebnissicherung)	

Lernfeld 5

2. Inhaltspunkt: Formen der Kooperation mit anderen Mitarbeitern, mit anderen Berufsgruppen, anderen Institutionen, Rollenflexibilität

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kooperation mit allen Mitarbeitern der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellen der Fachdienste in der eigenen Einrichtung• Hospitation in verschiedenen Gruppen• EP kann bei besonderen Angeboten der Kollegen gruppenunabhängig hospitieren• Gruppenübergreifendes Mitarbeiten im Gesamtteam• Treffen in verschiedenen Gruppen• Die Rolle der EP reflektieren• Aufbau und Pflege von Arbeitsbeziehungen• Teamarbeit und Wege zur Teamfähigkeit	
Kennenlernen der Vernetzung mit verschiedenen Berufsgruppen und Fachdiensten	<ul style="list-style-type: none">• Hospitation bei anderen Fachdiensten• Information über spezielle Fachdienste• Begleiten der Kinder zu anderen Aktivitäten unterschiedlicher Berufsgruppen	
Kennenlernen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen	<ul style="list-style-type: none">• Information über die Vernetzung mit anderen Einrichtungen• Kontakte zu Kooperationspartnern• Besuche in weiteren Bildungseinrichtungen• Kontakte zu Mitarbeitern weiterer sozialpädagogischen Einrichtungen	

Lernfeld 5

3. Inhaltspunkt: Information über konzeptionelle und organisatorische Bedingungen der Einrichtung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kennen der wesentlichen organisatorischen Abläufe in der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Einführungsgespräch zu organisatorischen Abläufen• Planung mittragen• Raum- und Materialverteilung beachten• Einrichtungsveränderungen anregen und besprechen• Informationen weitergeben• Aufgabenverteilung in der Einrichtung klären	
Erkennen und Erleben der Bedingungen konzeptioneller Arbeit in der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Erleben des Teams bei der Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung• partielle Mitarbeit bei Entwicklung oder Weiterführung der Konzeption• Hinführung zu Fachliteratur• Mitgestalten bei der Raumdekoration• Mitwirken bei der Spielflächengestaltung	

Lernfeld 5

4. Inhaltspunkt: Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Einrichtung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einführung in die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Finanzierung der Einrichtung erklären• Einblick in den Haushaltsplan, das Budget, Abrechnungen und Gebührenlisten• Monatsabrechnungen und Buchungsdateien kennen	
Übernahme einfacher, betriebswirtschaftlicher Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Miterleben von Büro- und Verwaltungsabläufen• Einkäufe und Abrechnungen in kleinerem Umfang ausführen• Einblick in die Essensbestellung• gemeinsame Abrechnungen• Einsammeln von Geldern• Wunschlisten für Materialien zusammenstellen• an Ordnung und sachgerechter Aufbewahrung von Materialien mitarbeiten	

Lernfeld 5

5. Inhaltspunkt: Zusammenarbeit mit der Fachakademie

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
EP erlebt und koordiniert in Teilbereichen die Zusammenarbeit zwischen Fachakademie und Praxisstelle	<ul style="list-style-type: none">• Die EP informiert über die Seminartage• Einladung zum Anleitertreffen• gemeinsame Teilnahme am Anleitertreffen• Organisation des Praxisbesuches• Teilnahme am Beurteilungsprozess• EP erlebt die Lernfeldorientierung an den beiden Ausbildungsorten Schule und Praxis	
EP vermittelt die Lerninhalte und Arbeitsaufträge der Seminartage an der Praxisstelle	<ul style="list-style-type: none">• Austausch über die Inhalte der Seminartage im Anleitergespräch• Information der Anleitung über die Hausaufgaben der Schule• EP holt sich in Eigenverantwortung die nötige Unterstützung für die schulischen Aufgaben	
EP bringt ihre Praxiserfahrungen in die schulische Ausbildung ein	<ul style="list-style-type: none">• Festigung der schulischen Lerninhalte durch Praxiserfahrungen• EP berichtet und reflektiert im Erfahrungsaustausch ihre Praxiserfahrungen• Fragen aus der Praxis im Unterricht einbringen	

Leitfaden für Anleitungen

Lernfeld 6: Die eigene ästhetische Gestaltungsfähigkeit weiterentwickeln und im beruflichen Handeln einsetzen

Zielformulierung

Das Lernfeld bezieht sich auf ästhetische Erfahrungs- und Gestaltungsprozesse in allen Bereichen, insbesondere in Bewegung, Sprache, Musik sowie im handwerklichen, bildnerischen und plastischen Gestalten.

Die Wahrnehmung der EP ist durch Experimente, Spiele und Übungen in allen Sinnesbereichen sensibilisiert. Sie kennen erste Techniken und Gestaltungsmöglichkeiten und besitzen das dafür erforderliche Grundwissen. Die EP sind bereit, ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und zu erproben und sind offen für die damit verbundene Erlebnisqualität.

Sie haben einen Einblick in die Bedeutung des ästhetischen Ausdrucks als menschliches Grundbedürfnis im Sinne eines ganzheitlichen Menschenbildes und sind dadurch motiviert, ästhetische Gestaltungsprozesse in ihrer Praxisstelle aktiv mit zu vollziehen und auch selbst anzuregen.

Inhaltsübersicht

- Information über in der Einrichtung verwendete Mittel und Materialien
- Beschaffung von Materialien und Gegenständen
- Pflege und Instandhaltung von Geräten, Instrumenten
- Unfallverhütungsvorschriften und Unfallschutz
- Rechtliche Regelungen zur Aufsicht und Haftung
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von Angeboten im gestalterischen, musikalischen, bewegungspädagogischen Bereich
- Reflexion des Handelns

Lernfeld 6

1. Inhaltspunkt: Information über in der Einrichtung verwendete Mittel und Materialien

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kennen lernen der Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• Führung durch die Einrichtung mit Erstinformation• Erklären der Funktion unterschiedlicher Ecken und Räume• Nutzungsregelung mitteilen• Zeigen unterschiedlicher Aufbewahrungsorte	
Überblick über das vorhandene Material verschaffen	<ul style="list-style-type: none">• Begriffserklärungen und Fachausdrücke kennen• Spieleinführung und Materialien erproben Vorhaben: im ersten Halbjahr jedes Material mindestens einmal anwenden• Ziele und ganz kurze Inhalte zu verschiedenen Spielen, Materialien aufschreiben• Inhaltsverzeichnisse für die Materialschränke erstellen• Beim Spielen/Arbeiten mit verschiedenem Material zuschauen• Bücher zu verschiedenen Themen suchen• Fachzeitschriften nach bestimmten Informationen durchforsten• Einführung und Mitgestaltung bei „spielzeugfreier Zeit“	

Lernfeld 6

2. Inhaltspunkt: Beschaffung von Materialien und Gegenständen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einblick in die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Gruppe bzw. Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Gespräch über Finanzierung von Spiel- und Arbeitsmaterial• Teamgespräch zu Regeln für Einkäufe, Bestellungen und Abrechnungen• Preisvergleiche zu bestimmten Artikeln• Anschaffungswünsche dokumentieren:<ul style="list-style-type: none">- Wünsche der Zielgruppe- Wünsche der Fachkräfte	
Kennen lernen verschiedener Einkaufsquellen	<ul style="list-style-type: none">• Einkaufsquellen erkunden und erleben lassen<ul style="list-style-type: none">- Kindergarten- oder Spezialfachkataloge- Vertreter- geeignete Fachmessen- ortsansässige Geschäfte- Internet• Mit einer Kleingruppe kleine Einkäufe erledigen	
Kennen lernen weiterer Möglichkeiten der Materialbeschaffung	<ul style="list-style-type: none">• Material mit der Zielgruppe sammeln• Besuch der Bücherei und Videothek• Aufrufe an Eltern zu bestimmten Materialwünschen• Mithilfe bei der Organisation von „kostenfreiem“ Material• Kreativität bei der Ausstattung bestimmter Spielecken• Wechsel der Materialien	

Lernfeld 6

3. Inhaltspunkt: Pflege und Instandhaltung von Geräten und Instrumenten

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einführung in Maßnahmen der Pflege und Instandhaltung	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in den sachgerechten Umgang im Gruppenraum und im Garten• Einführung spezieller Materialien• Erklärung des Terminplans für Reinigungsarbeiten• Klärung der Zuständigkeit für Instandhaltungsarbeiten• Nachfrage bei unbekanntem Geräten, Betriebsanleitung lesen• Plan für bestimmte Dienste im Team/in der Gruppe erstellen• Regeln für die Benutzung des Materials seitens der Zielgruppe klären	
Durchführung entsprechender Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none">• Übertragen von Pflegearbeiten in eigener Verantwortung• Kleine Reparaturen übernehmen• Verantwortung für bestimmte Materialbereiche• Wertschätzung des Materials im eigenen Tun und als Erziehungsziel deutlich werden lassen• Thema „Aufräumen“ ansprechen, verschiedene Methoden kennen	

Lernfeld 6

4. Inhaltspunkt: Unfallverhütungsvorschriften und Unfallschutz

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kenntnis der Unfallverhütungsvorschriften	<ul style="list-style-type: none">• Schriftliches Material zur Unfallverhütung durchlesen, nachfragen, erklären• Information über Feuerlöscher, Sicherungskästen, Verbandskästen• Unfallschutz und Diensthaftpflicht als Thema im Anleitungsgespräch• Begehung Spielplatz, Turnhalle mit Hinweis auf Gefahren• Gefahrensuche in Räumen, im Freigelände und an verschiedenen Geräten• Teilnahme an der Begehung der Einrichtung mit Brandschutzbeauftragten	
Umsetzung der geforderten Unfallverhütungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none">• Regeln und Verbote aus Unfallverhütungsvorschriften im Gruppenzimmer und im Freigelände kennen• Gespräche mit der Zielgruppe über Gefahren• Fluchtwegplan kennen• Telefonliste von Hilfsorganisationen kennen• Umgang mit möglichen Gefahrenquellen besprechen und einüben• Regeln zum Umgang mit Gefahrenquellen selbst Einhalten, Gefahrenquellen einschließen	

Lernfeld 6

5. Inhaltspunkt: Rechtliche Regelungen zur Aufsicht und Haftung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einführung in rechtliche Regelungen	<ul style="list-style-type: none">• Zutreffende Gesetzespassagen lesen und besprechen• Regelungen zur Aufsichtspflicht und Haftung klären• Bei Übertragung der Aufsichtspflicht beidseitiges Einverständnis erfragen• Belehrung zu Fragen der Haftung• Regelkonformes Vorbild der KollegInnen	
Aufbau einer entsprechenden Arbeitshaltung	<ul style="list-style-type: none">• Erwartungen bezüglich bestimmter Arbeitshaltungen aussprechen• Vorbildhaltung im Straßenverkehr• Konkrete Fragen zur Haftung bei aktuellen Anlässen besprechen• Bei komplizierten Fragen und Sachverhalten Informationen bei Fachleuten einholen	

Lernfeld 6:

6. Inhaltspunkt: Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von Angeboten

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Gezielte Wahrnehmung und Beobachtung	<ul style="list-style-type: none">• Aktivitäten in verschiedenen Bereichen erleben• Gezielte Beobachtungen bei Angeboten• Fachspezifische Methoden kennen• Raumatmosphäre und Raumgestaltung als Miterzieher erfahren• Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe erkennen und Besprechen• Spiel als Grundbedürfnis und Möglichkeit des persönlichen Ausdruckes	
Eigenes Tun und Handeln	<ul style="list-style-type: none">• Situationen und Rahmenbedingungen analysieren und beachten• Entscheidungsfelder Ziele, Inhalte, Methoden bedenken• Bei Planung die verschiedenen Bereiche einbeziehen, evtl. Projekte gestalten• Gesehene Übungen mit Kleingruppen ausprobieren• Eigene Ideen und Vorschläge einbringen• Passende Literatur nach Anregungen durchforsten• Fragen zu bestimmten Aktivitäten an die KollegInnen• nach und nach unterschiedliche Angebote mit Kleingruppen durchführen, mit einfachen Aktivitäten beginnen• Planung schriftlich niederlegen	

Lernfeld 6

7. Inhaltspunkt: Reflexion des Handelns

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und Einstellungen	<ul style="list-style-type: none">• Literatur in den angesprochenen Bereichen nutzen• Erfahrungen aus der eigenen Lebensgeschichte reflektieren• Eigene Vorlieben und Stärken benennen und einbringen• Eigene Ängste und Ablehnungen erkennen	
Reflexion des pädagogischen Geschehens	<ul style="list-style-type: none">• Liste von eigenständig durchgeführten Aktivitäten mit Einteilung nach unterschiedlichen Bereichen führen• Anlegen eines „Praxisordners“ zu verschiedenen Aktivitätsbereichen• Besprechung im Anleitersgespräch• Immer positive und negative Aspekte betrachten• Verbesserungsvorschläge bei konkreten Angeboten• Kritikfähigkeit entwickeln• Gegenseitiges Feedback geben• Bei beobachteten Aktivitäten Rückmeldung von den PraktikantInnen einfordern	

Leitfaden für Anleitungen

Lernfeld 7: Werte und Werthaltungen reflektierend weiterentwickeln und in das berufliche Handeln integrieren

Zielformulierung:

Die EP erfassen reflektierend die Wertevorstellungen ihrer Kindheit, ihres gegenwärtigen Lebens, die Werte der Zielgruppe und ihres Umfeldes, des Teams, der Einrichtung, des Trägers und werden sich der Bedeutung von Werten für das sozialpädagogische Handeln bewusst.

So erkennen sie, dass bei der Bildung von Wertebewusstsein viele Kräfte aufeinander einwirken. Sie nehmen dadurch den Wertpluralismus der Gegenwart sowie die sich daraus ergebenden Problemstellungen wahr.

Sie erfassen, dass sich ethische Grundhaltungen aus Traditionen, Kultur und Religionen einer Gesellschaft, aber auch aus der eigenen Erfahrungs- und Erlebniswelt des Einzelnen entwickeln und dass pädagogische Konzepte von Werten geprägt sind.

Sie begreifen den Zusammenhang zwischen Werten und Verhalten und beurteilen die erfassten Werte anhand von Grundzügen des ethischen Handelns. Sie erkennen die Gefahr der Verabsolutierung von Werten.

Sie sind bereit, ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Wert- und Zielorientierungen zu reflektieren und zu begründen.

Sie finden ansatzweise Modelle für gelingendes Leben, kennen den Unterschied zwischen Toleranz und Gleichgültigkeit und üben Wertetoleranz in einer Zeit der Wertevielfalt. Sie erkennen die Auswirkungen der Wertevielfalt auf das sozialpädagogische Handeln.

Sie geben an ihre Zielgruppe Werte, Ziele und Kriterien für verantwortungsbewusstes Handeln und damit zu einer sinnvollen Lebensgestaltung weiter.

Inhaltsübersicht

- Information über wesentliche pädagogische und ethische Zielsetzungen der Einrichtung
- Zusammenhang von wirtschaftlichen Zielsetzungen und pädagogischen Zielsetzungen
- Praktische Umsetzung von Zielsetzungen in die sozialpädagogische Arbeit
- Weiterentwicklung von pädagogischen Konzeptionen der Einrichtung, Qualitätsentwicklung, Leitbild
- Weltanschauliche Grundlagen der Einrichtung, des Trägers
- Wertewandel und Wertevielfalt in Zusammenarbeit mit den Eltern

Lernfeld 7

1. Inhaltspunkt: Informationen über wesentliche pädagogische und ethische Zielsetzungen der Einrichtung

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Erkennen grundlegender Werte der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • Durcharbeiten der Konzeption im Hinblick auf Werte und Zielsetzungen • Begründung der Werte und Zielsetzungen der Einrichtung. Klärung: <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsgrundlagen - Gesellschaftliches Umfeld - Träger der Einrichtung - Zielgruppe und deren Eltern - Pädagogisches Handlungskonzept 	
Auseinandersetzung mit den Wertevorstellungen im Team	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sehen wir GM? Was haben Ziele mit Werten zu tun? Was bedeutet der Begriff Wertschätzung in der Arbeit mit GM, Eltern, KollegInnen? • Austausch über: <ul style="list-style-type: none"> Werte in unterschiedlichen Gruppierungen (Einrichtung, SPS, Elternhaus) Werte in verschiedenen Kulturen - Wertekonflikte Werte in unterschiedlichen Schichten der Gesellschaft • Bedeutung der Rechte von behinderten Menschen in unserer Gesellschaft 	
Auseinandersetzung mit den eigenen Werten bezüglich der beruflichen Tätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung zum Thema: Was ist mir etwas wert in meinem Leben? • Erkennen des eigenen Bildes vom GM • Anleitergespräche zum Wertewandel: <ul style="list-style-type: none"> - Persönlich (eigene Erziehung – heutige Erziehung) - Einrichtungsspezifische Werte und Normen • Berufsmotivation und Berufserwartung und deren Entwicklung 	

Lernfeld 7

2. Inhaltspunkt: Zusammenhang von wirtschaftlichen Ziel- setzungen und pädagogischen Zielsetzungen

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Einblicke in die Finanzierung einer Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Erklären der Finanzen und betrieblicher Mittel• Beispiele für bestimmte Zusatzfinanzierungen:<ul style="list-style-type: none">- Spielgeld- Taschengeld- Getränkegeld- Kochgeldkasse- Elternspenden- Essensgeld• Besprechung von Regeln im Umgang mit diesen Geldern	
Erkennen, dass zwischen finanzieller Förderung und gesellschaftlicher Aufgabenstellung ein Zusammenhang besteht	<ul style="list-style-type: none">• Pädagogische Erwartungen und deren Auswirkung auf den Kostenplan• Erziehergehalt und Wertschätzung der Arbeit<ul style="list-style-type: none">- Geldbeschaffung als Aufgabe der Erzieherin?- Der „Wert“ der EP und ihr Verdienst?- Erwartungen der Finanzträger an die Einrichtung?• Hinweise auf aktuelle Medienberichte: Zusammenhang zwischen aktueller Politik und Finanzierungsmöglichkeiten,	

Lernfeld 7

3. Inhaltspunkt: Praktische Umsetzung von Zielsetzungen in die sozialpädagogische Arbeit

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Werte als Grundlage für Strukturen und Regeln	<ul style="list-style-type: none">• Erklären der Organisationsstruktur der Einrichtung• Erkennen von Werten in den Kommunikations- und Handlungsstrukturen• Hinterfragen bestehender Regeln, Einbringen von Veränderungsvorschlägen• Reflexion des Tagesablaufs	
Werte als Grundlage pädagogischer Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none">• Zielformulierung für pädagogisches Tun• Einzelne Ziele und zugrunde liegende Werte mit der Anleitung besprechen• Zielbestimmung für einzelne GM in Fallgesprächen• Einsicht in Förderpläne	
Werte als Grundlage für den persönlichen Erziehungsstil	<ul style="list-style-type: none">• Anleitung als Vorbild• Ziele in der Konzeption: Stimmt die/der EP damit überein? Was versteht sie/er darunter?• Eigenes Regelverhalten überprüfen<ul style="list-style-type: none">- Welche Werte stecken dahinter?- Welchen Wert sehe ich darin?• Formulierung eigener Erziehungsziele• Rückführung selbst gewählter Ziele auf eigene Werthaltungen• Erkennen und Aufzeigen eigener Grenzen• Übernahme von Teilbereichen der pädagogischen Arbeit	

Lernfeld 7

4. Inhaltspunkt: Weiterentwicklung von pädagogischen Konzeptionen der Einrichtung, Qualitätsentwicklung, Leitbild

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Teilnahme an der Leitbilddiskussion	<ul style="list-style-type: none">• Information über die vom Staat/Land vorgegebenen Richtlinien (Mindeststandards)• Gemeinsame Situationsanalyse• Weg erklären von Grundwerten über allgemeine Erziehungsziele bis hin zu überprüfbaren Feinzielen• Diskussion im Team: Offene (bekannte) und verborgene Ziele• Einigung im Team über gemeinsame Ziele• Qualitätsentwicklung: Welche Ziele sind festgelegt, wie lassen sie sich überprüfen?• Festlegen von pädagogischen Schwerpunkten	
Darstellen der Werte in der Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none">• Beteiligung an der Dokumentation des Leitbildes / der Konzeption• Mitarbeit am äußeren Erscheinungsbild der Konzeption• Mitarbeit an einer Elternbefragung• Beteiligung an Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit• Gespräche mit Eltern, Freunden, Bekannten, um die berufliche Tätigkeit transparent zu machen – Schweigepflicht	

Lernfeld 7

5. Inhaltspunkt: Weltanschauliche Grundlagen der Einrichtung, des Trägers

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Kennen der weltanschaulichen Grundlage des eigenen Trägers	<ul style="list-style-type: none">• Weltanschauliche Prägung des Trägers verdeutlichen• Bestimmte Ziele aus dieser Prägung ableiten• Einflussnahme des Trägers erklären• Teilnahme an Veranstaltungen des Trägers• Besuch von Fortbildungen des Trägers• Einbindung in Strukturen des Trägers• Überlegung zum Konsens zwischen eigener und Träger-Weltanschauung (Begriff der Loyalität)	
Vergleich mit Einrichtungen anderer Träger	<ul style="list-style-type: none">• Hospitation• Kenntnis über unterschiedliche Ziele und Funktionen:<ul style="list-style-type: none">bei freien Einrichtungenbei öffentlichen Einrichtungenbei privaten Einrichtungenbei Elterninitiativenbei Verbänden und Vereinen	

Lernfeld 7

6. Inhaltspunkt: Wertewandel und Wertevielfalt in Zusammenarbeit mit den Eltern

Zielsetzung, Aufgabenstellung	Durchführung, Methode	Ergebnissicherung, Weiterführung
Erkennen der Wertevielfalt bei Zielgruppe und Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none">• Erkennen der verschiedenen Wertevorstellungen der Zielgruppe und der Bezugspersonen• Familienstrukturen der GM kennen lernen und in den Kontext der pädagogischen Arbeit einbeziehen• Elternbriefkasten für Wünsche, Ideen, Kritik und Anregungen• Teilnahme an Elterngesprächen und Hausbesuchen	
Erleben von Wertetoleranz in der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none">• Grundlegende Akzeptanz gegenüber Zielgruppe und Eltern• Teilnahme an Informationsabenden für die Eltern• Elternabende mit Diskussionen zu bestimmten Werten und Zielen• Umgang mit Kritik seitens der Eltern• Berücksichtigung besonderer Fähigkeiten in der Elternmitarbeit• Kolleginnen als Vorbild beim verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen über Familie, Eltern, GM	
Entwicklung einer persönlichen Werthaltung gegenüber Zielgruppe und Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none">• Familienstrukturen nicht bewerten, Wertevielfalt akzeptieren• Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber GM und Eltern• Hinterfragen der Toleranz gegenüber Andersartigkeit• Sensibilisierung für problematische Lebensläufe	